

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

ersch. 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das städtische Amtsblatt, die Unterhaltungsblätter und das städtische Amtsblatt beigelegt. Der Samstag-Nummer werden 50 Pf. oder städtisch durch die Zeitungshändler im Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ des Zentrumsparlaments.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Verleger Herr Dr. W.

Angaben über die Abrechnung (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder Post-Nummer 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Abzügen und Wiedergaben werden dieselben gewöhnlich mit entsprechenden Rabatten. Angewiesene Abnehmer werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe des Betr. Nummer. Bei größeren Abzügen muss man sich jedoch möglichst vorab mitteilen. — Werben lassen pro Zeitungs-Nummer 40 Pf.

Nr. 59.

Druck und Verlag von J. & W. Kammann in Bocholt.

Mittwoch, 3. März 1909

Für den Anzeigen- und Abrechnungsteil verantwortlich: W. Kammann in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. März.

Der Reichstag setzte heute zunächst die allgemeine Besprechung des

Kolonialeinsatz

fort. Es sprachen heute vornehmlich die Redner der kleineren Parteien.

Abg. Werner (Nsp.) unterstützte die Fortsetzung des Einsatzes auf Zurückdrängung des Mohammedanismus in Ostafrika.

Abg. Blach (fr. Sp.) erklärte die Entlassung des Reichstages in Ostafrika.

Die Sozialdemokratie schied nochmals einen Redner, den Abg. Noke, gegen die Kolonialpolitik der Regierung vor. Seine Ausführungen beschäftigten sich in der Hauptsache mit der Behandlung der Eingeborenen durch die Regierung, die immer noch eine grausame sei.

Staatssekretär Dernburg versprach, es solle die Sorge seiner Verwaltung sein, zwischen den nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Kolonialinteressen einen allen Teilen gleichmäßig gerecht werdenden Ausgleich zu schaffen.

Schließlich wurde der Etat der Kolonialverwaltung bewilligt.

Alsdann trat das Haus in die Beratung der Einzelteile ein. Zunächst wurde der

Etat für Ostafrika

vorgetragen. Hier hatte die Kommission 25.000 Mk. gestrichen, die verwendet werden sollten, um farbige Soldaten aus anderen deutschen Kolonien nach Ostafrika zu versetzen.

Das Haus beschloß auf Antrag Arnings (Nl.), die Summe mit der Bedingung zu bewilligen, daß die farbigen Soldaten aus nichtdeutschen Gegenden herangezogen werden sollen.

Abg. Erzberger erklärte, das Zentrum sei damit einverstanden, wenn man die Leute aus Preußen nehme, die klimatisch ähnliche Verhältnisse aufweisen, wie Ostafrika.

Die Kolonialberatung wird morgen fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 1. März.

Im Abgeordnetenhaus fand heute an erster Stelle die

Wohnungsgeldauschussvorlage

auf der Tagesordnung. In einer Beratung der Vorlage kam es jedoch nicht, indem die Fraktionen angesichts der zahlreichen neuen Anträge, 20 an der Zahl, erklärten, zur Beschlußfassung einer nochmaligen Kommissionsberatung zu bedürfen. Im wesentlichen stehen sich zwei Auffassungen

gegenüber und die Fraktionen selbst sind geteilt. Auf der einen Seite will man die Regelung auf der Grundlage der seinerzeit mitgeteilten Kommissionsbeschlüsse und des neuen Tarifs, auf der anderen Seite will man die Schaffung eines Provisoriums unter vollkommener Ablehnung der Regierungsvorlage. In einem Antrag Dewitz (freik.) Hausmann (Nl.) und Schmieding (Str.) wird dieses Provisorium, wie folgt, formuliert: Die im Tarif des Gesetzes vom 12. Mai 1873 bezeichnenden Beamten erhalten in den Diensten der Servistheile 1 und 2 einen erhöhten Wohnungsgeldzuschuß von 33 1/2 Prozent, diejenigen Beamten in den Diensten der Servistheile 3 und 4 einen erhöhten Wohnungsgeldzuschuß von 40 Prozent. Bei Bemessung der Pension wird der pensionfähige Durchschnittssatz der Wohnungsgeldzuschüsse für sämtliche Servistheile, wie er sich nach dem Tarif ergibt, in Anrechnung gebracht. Diese Bestimmungen treten nach Annahme der von der Staatsregierung vorgelegten Neuordnung der Servistheileinstellung und des Tarifs, spätestens aber mit dem 1. April 1911 außer Kraft. Dieser Antrag ist aber nur von einem Teil der Mitglieder der genannten drei Fraktionen unterzeichnet.

Das Haus beschloß die Rückverweisung der ganzen Angelegenheit an die Kommission. Das Haus setzte darauf die Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern fort.

Minister von Moltke verbreitete sich in Antwort auf eine Rede des Abg. Girsch am Samstag über das Verhalten der Polizei gegenüber der Sozialdemokratie. Er verteidigte die Überwachung sozialdemokratischer Veranstaltungen durch Geheimpolizisten und betonte, die Polizei werde gegenüber der sozialdemokratischen Unterwelt, insbesondere den Streikdemonstrationen die Ordnung aufrecht zu erhalten wissen. Er bestritt, daß die Polizei die Sozialdemokraten zu provozieren versuche.

Auch Abg. Stroßner (Nsp.) beschäftigte sich mit der Rede des Abg. Girsch. Wenn dieser ausgeführt habe, daß die Sozialdemokratie die Welt mit den Waffen des Giftes erobern wollten, dann wisse man, was man von diesen Phrasen zu halten habe. Nicht mit den Waffen des Giftes, sondern mit brutaler Gewalt wollten die Sozialdemokraten die Herrschaft an sich reißen. Beweis: die Ausführungen fast sämtlicher Parteigrößen und die sozialdemokratischen Parteitage.

Abg. Fischer (fr. Sp.) führte Plaque, daß das Vereinsgesetz vielfach nicht in dem Sinne gehandhabt werde, den die Gesetzgeber ihm verliehen haben. Dann kam er auf den Fall

Schilling zu sprechen und meinte, was die Freistellen anbelange, so seien diese von jeder der Ansicht gewesen, daß ein Beamter wegen seiner politischen Gesinnung nicht verfolgt werden dürfe. Schließlich gab er die Versicherung ab, daß, wenn einmal der Bloß in die Hände gehe, die Freistellen mit heiler Haut auscheiden, da sie keineswegs ein Exempel mit der Regierung abgeschlossen hätten, das ihnen nachher und quem sein könnte. Abg. Fischer warf auch den Konserativen die rücksichtslose Wahrnehmung ihrer Interessen vor und beschuldigte die Regierung, sie bestrebe die Abrogation der

Freistellen.

Abg. Fischer (Str.) nahm seitens des Zentrums zu den verschiedenen Tagesfragen Stellung, er gab der Erwartung Ausdruck, daß auch dem Zentrum angehörige Beamte nicht wegen ihrer Parteigeborgenheit gemindert werden. Der Minister hatte diese Versicherung den freistellenden Beamten bekanntlich gegeben.

Eine besondere Debatte liefen die neugestellten Anträge der Polen hervor. Sie fordern eine Aufhebung des Verbots nichtdeutscher Sprache in Versammlungen und die Beilegung der 1907 eingeführten Legitimationskarten für Saisonarbeiter.

Minister v. Moltke erklärte, mildere Sitten in der Behandlung der Polen würden sicher nicht aufgegeben, solange die jähige Hitze der polnischen Agitatoren andauere.

Deutsches Reich.

Die Kolonialdebatten im Reichstag.

Die drei Abhandlungen Kolonialdebatten haben einen von den früheren Debatten erheblich abweichenden Verlauf genommen. Während in den Debatten der früheren Jahre die Klagen und Beschwerden über Mißstände in unseren Kolonien nicht verstanden wurden, sind sie in diesem Jahre fast gänzlich zur Ruhe gekommen, und das es so gekommen ist, ist in der Hauptsache ein Verdienst des Zentrums, welches immer und immer wieder auf Aufhebung der vorhandenen Mißstände, vor allem aber auf größere Sparsamkeit in den Kolonien gedrungen hat. Besonders bemerkenswert in den diesjährigen Kolonialdebatten war die Stellungnahme der einzelnen Parteien gegenüber dem Kolonialsekretär Dernburg. Während das Zentrum Herrn Dernburg, nachdem er sich zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß die von dem Zentrum geforderte Reger erhalten und Regier erzielende Kolonialpolitik die einzig richtige ist, und nachdem er auch den Forderungen des Zentrums auf größere Sparsamkeit in der Verwaltung zugehört hat, gerechterweise seine Anerkennung

nicht versagen konnte, liefen die Redner der Bloßpartei Sturm gegen denselben Mann, den sie am 13. Dezember 1906 als den Retter aus dem Zentrumsjoch feierten. Bezeichnend ist, daß gerade die engersten Freunde der Kolonialpolitik, so u. a. der Abgeordnete Dr. Wendt (Nsp.) die heftigsten Angriffe gegen den Staatssekretär richteten. Sie wollen die alte Ausbeutungspolitik fortgesetzt wissen und gehen mit ihren Forderungen weit über das Maß hinaus, das die Kolonialverwaltung selbst als notwendig bezeichnet hat und erachtet. — Ja, die Zeiten ändern sich!

Die neuen Beamtengehälter.

Die Auszahlung der neuen Beamtengehälter zum 1. April wird sich nicht durchführen lassen. Die preussischen Gehälter werden kaum, die Reichsgehälter sicher nicht vor dem 1. April verabschiedet werden. Der Reichs- und preussische Etat werden ebenfalls erst endgültig nach Ostern verabschiedet werden. Es dürften daher am 1. April noch die alten Gehalts- und Wohnungsgeldzuschüsse gezahlt werden und Differenzen erst später zur Anweisung gelangen.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber.

Der Geschäftsbericht der vier Dresdener Arbeiter-Konsumvereine stellt fest, daß in diesen sozialdemokratischen Unternehmungen 1908 bei einem Gesamtumsatz von rund 14 Millionen Mark ein Reingewinn von über 1 1/2 Millionen Mark erzielt worden ist. Dabei hat die Ausgabe für Löhne und Gehälter bei diesen vier Konsumvereinen angefallen 781 Personen aufsummen 751 342 Mark betragen. Das macht auf den Kopf noch nicht 1000 Mark im Durchschnitt. Wenn bei den Sozialdemokraten Theorie und Praxis nicht grundverschiedene Dinge wären, so müßten die Konsumvereine mindestens einen großen Teil des erzielten „Reingewinns“ ihren Angestellten zurückerstatten. Sie tun es aber nicht, sie treiben „kapitalistische Ausbeutung“.

S. Berlin, 1. März. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses brachte heute einen Antrag auf Gewährung von Eisenbahn-Freikarten für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses ein.

S. Berlin, 1. März. Der Abg. Böbel ist, der Post zufolge, an einem Nierenleiden schwer erkrankt. Böbel hat sich schon seit längerer Zeit von aller Agitation ferngehalten; jetzt muß er jede Aufregung und Anstrengung meiden, er darf auch an den Beratungen des Parteivorstandes, die man ja natürlich in der Wohnung abhalten könne, nicht teilnehmen.

S. Berlin, 1. März. Das preussische Kriegsministerium begibt heute unter Teilnahme des Kaisers, des gesamten Personals des Kriegs-

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Vielhöf.

Nachdruck verboten.

Es war ihr eine große Verurteilung, daß Sibylla Marwilt nicht von Adel war, und ein Graf von Holtenborf würde niemals eine Bürgerliche heiraten, wenigstens war es, soweit man auch den Stammbaum dieses hochadeligen Geschlechts durchforschen wollte, nie vorgekommen, denn die Holtenborfs hielten von jeher darauf, ihr Blut rein und unbesudelt zu halten.

Als eine Stunde später Sibylla und Regina Arm in Arm den großen Speisesaal betraten, in welchem das Frühstück eingenommen wurde, waren sie erstaunt, die Baronin schon anzutreffen. Sibylla, die den unfeinlichen Empfang bei ihrer Ankunft schon vergessen hatte, überwand schnell ihre Schüchternheit bei den freundlichen Worten, die die Baronin an sie richtete und gab sich einfach und natürlich, ohne Zurückhaltung. Befriedigt lächelte die Baronin vor sich hin, und als Regina ihr erzählte, daß sie beide schon innige Freundschaft geschlossen hätten, da antwortete sie, indem sie ihre Tochter umarmte: „Ich freue mich unendlich, daß du mit Fräulein Sibylla so schnell vertraut geworden bist.“

Sibylla hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, was diese völlige Umwandlung bei der Baronin veranlaßt haben könnte, denn bald trat auch der Oberinspektor Haller ein. Die Baronin übernahm selbst die Vorstellung, und dann sagte man sich zu Tisch. Zwar war bald eine lebhaftere Unterhaltung im Gang, doch besaß Sibylla Menschenkenntnis genug, um bald herauszufühlen, daß zwischen der Baronin und diesem Manne ein gewisses Verhältnis herrschen müsse. Auf wessen Seite die meiste Schuld lag, das wagte sie nicht zu entscheiden, aber plötzlich mußte sie sich der Worte des Ritters erinnern: streng und ungerecht.

4 Kapitel.
Seit vierzehn Tagen weilte Sibylla Marwilt im Schloß von Holtenborf. Schnell genug war ihr die Zeit vergangen, denn die Baronin ließ sie selten allein; täglich durchstreiften die beiden Freundinnen den großen Park und die nächste Umgebung des Dorfes. Immer inniger schlossen sie sich einander an, so daß Sibylla die Klammernisse des ersten Tages schon vergessen hatte. Es war nicht viel, was die Baronin von ihrer Gesellschaftin verlangte, und so fand Sibylla Zeit genug, ganz ihren Plänen leben zu können. Sie war eine ausgezeichnete Malerin und Klavierspielerin, und da auch Regina dieses Instrument mit Vorliebe spielte, so saßen die beiden Mädchen oft genug am Flügel. Die Baronin hörte ihnen gern zu, und mehr als einmal schon hatte sie Sibyllas Spiel und Gesang gelobt.

„Kannst du reiten, Sibylla?“ fragte eines Tages Regina, als sie eben vom Spiel aufgestanden waren.

Sibylla nickte.

„Ich bin früher viel geritten, als ich im Hause des Grafen Hagen war; der Graf war selbst mein Reitlehrer.“

„Das ist ja herrlich!“ rief die Baronin begeistert aus, „dann können wir immer zusammen unsern Morgenpaziergang machen. Ach, Sibylla, wie herrlich, so hoch zu Ross durch den frischen grünen Wald zu galoppieren!“

„Gern würde ich dich begleiten“, sagte jetzt die Freundin, „aber erstens habe ich mein Reitkleid nicht hier und zweitens gehört ein Pferd dazu.“

Regina lachte laut auf.

„Warte, Sibylla, bis mein Vetter kommt... der muß uns beiden ein Pferd kaufen; ein Kostüm kannst du von mir bekommen, ich glaube, daß es dir passen wird.“

Plötzlich wurde die Baronin ernst; ihr Bogen war verschwunden und unwillig stampfte sie mit dem Fuß auf den Boden.

„Denke dir, Sibylla... Herr Haller hat mein Reitpferd... verkauft. Ist das nicht schrecklich? Aber... ich werde meinem Vetter sagen, er soll mir ein neues kaufen.“

„Was denn?“ fragte Sibylla teilnahmsvoll.

„Ach, das kann ich dir kaum sagen, Regina... daß er mein Pferd verkauft hat, sagte ich doch eben und dann ist Herr Haller so... so... nein, daß sage ich nicht.“

„Die Stella soll er verkauft haben!“

„Ja, die Stella“, entgegnete die Baronin betrübt. „Und doch war es ein so liebes, gutes Tier, das...“

„Das bist du zweimal schon abgeworfen hat, Regina“, ergänzte die Freundin.

„Wunderbar blickte die Baronin auf.“

„Woher weißt du das, Sibylla?“ fragte sie erregt.

„Von Herrn Haller selbst. Er erzählte es mir, als ich gestern im Stalle war, um mir die Stella anzusehen.“

„Die Stella ist noch hier!“ rief die Baronin mit maßlosem Entsetzen aus.

„Ja“, erwiderte Sibylla, „beruhige dich, sie wird nicht verkauft.“

„Nein, diese Stella!“ fuhr Regina erregt fort. „Sie hat es doch verraten... aber diese Gräfin will ich von ihm nicht. Ich reite die Stella nicht mehr“, sagte sie energisch hinzu.

„Du tust, Regina“, belästigte die Freundin. „Gibde von Wilben hat Herrn Haller nichts verraten. Er hat mir die ganze Geschichte von der Stella erzählt. Er selbst sieht ja ein, daß die Stella nicht so bössartig ist, wie er erst glaubte. Und aus diesem Grunde hat er das Tier nicht verkauft.“

„Sagen wir die ganze Pferdegeschichte, Sibylla“, erwiderte Regina, „es wird Zeit, daß wir mit dem Winden der Gärten beginnen, sonst werden wir nicht fertig. Übermorgen kommt mein Vetter schon und... müßig wollen wir ihn empfangen.“

„Aber bis dahin werden die Gärten doch weilt“, meinte Sibylla.

„Nein, die halten sich schon, wenn wir sie in den Keller legen. Morgen müssen wir die Ehrenpforte erbauen und ausschmücken.“

Die Baronin schien ihren Groll gegen den Oberinspektor vergessen zu haben, und fröhlich plaudernd begaben sich die Freundinnen in den Park, wo Sibylla mit dem Abschneiden von Buchsbaum, welcher zu Gärten benutzt werden sollte, beschäftigt war.

„Der Herr Oberinspektor läßt der gnädigen Baronin sagen, daß Sie die Bäume vor dem Schloßportal schonen“, müßten, er selbst werde dafür sorgen, daß für die Ehrenpforte Gärten bereitsteht.“

„Es ist schon gut“, erwiderte die Baronin nachdenklich. „Du kannst mit dem Schneiden aufhören, wir werden genug haben.“

Während Sibylla den Buchsbaum nach dem Schloßplatz trug, unternehmen die beiden Freundinnen noch einen kleinen Rundgang durch den Garten, der sich an den Park anschloß, und kehrten nach kurzer Zeit nach dem Schloß zurück. Bald saßen die beiden jungen Damen mit Sibylla zwischen einem Haufen grüner Buchsbaumzweige und wandten unter Lachen und Scherzen die Gärten.

Nach einer Stunde erschien die Baronin.

„Graf Dietrich kommt schon morgen nachmittag, soeben erhielt ich diese Depesche.“

„Ach das ist herrlich“, rief die Baronin aus. „Wie gut, daß wir gleich mit den Gärten fertig sind. Nun wollen wir sofort auch die Ehrenpforte bauen und ausschmücken.“

Die Baronin nickte zustimmend und entfernte sich dann.

„Aber wir haben ja keine Zweige“, rief Sibylla aus. „Der Herr Oberinspektor ist jetzt draußen auf dem Felde.“

(Fortf. folgt.)

Ministeriums, der Generalität, der einzelstaatlichen Regierungen u. v. m. die Feier des 100jährigen Bestehens. Der Kaiser hielt dabei eine längere Ansprache, in welcher er einen geschichtlichen Rückblick auf die Gründung des Ministeriums tat.

S. Berlin, 1. März. Heute Abend fand beim Reichstagespräsidenten ein Mahl zu 50 Gedecken statt, zu dem die Minister v. Bethmann-Hollweg, v. v. Rheinbaben, Delbrück, Weseler, v. Bötticher, v. Müller, v. Moike, Sydow, die drei Präsidenten des Abgeordnetenhauses, der Vorsitzende und die Mitglieder der verstorbenen Budgetkommission, die Vorsitzenden aller Fraktionen und Mitglieder aller Parteien dieses Hauses eingeladen worden hatten. Das Essen fand aus dem Anlaß statt, daß Kaiser Wilhelm, wie er es auch in einer Ansprache anführte dem Abgeordnetenhause danken wollte für die erfolgreiche Arbeit, die das Haus in der letzten Session geleistet.

S. Darmstadt, 28. Febr. Der Vorstand des Westfälischen Städtebundes richtete an das Herrenhaus eine Eingabe zu dem Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes über das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen. Es wird in der Eingabe auf die von verschiedenen Seiten erhobenen schweren Bedenken hingewiesen, die sich gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs richten, namentlich gegen den Wegfall der Staatsbeiträge in den Gemeinden mit mehr als 7 Schulklassen.

S. Sigmaringen, 1. März. Heute ist in Canne nach langen, schmerzlichen Kämpfen die Fürstin Maria Theresia von Hohenzollern, die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, gestorben. — Die Verstorbenen, eine Prinzessin von Bourbon und Sicilien, war geboren am 15. Januar 1867 und verstarb am 27. Juni 1889 mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern. Aus der Ehe sind drei Kinder: eine Tochter und zwei Söhne (Zwillinge) hervorgegangen.

Ausland.

England.

König Eduard auf Reisen.

* London, 1. März. Der König wird, wie nunmehr feststeht, Donnerstag früh nach Biarritz abreisen. Er wird ein oder zwei Tage in Biarritz verweilen und dort, bevor er seine Reise fortsetzt, mit dem Präsidenten Fallières zusammenkommen.

Asien.

Die Revolution in Persien.

* Schufla, 1. März. Aus Urmia wird gemeldet: Etwa 18 km von Choi überfielen Revolutionäre die Kräfte der Regierung, wurden aber geschlagen und verloren 50 Mann. Der Befehlshaber der Truppen Sedars steht mit 500 Mann bei Ardebil. Das revolutionäre Choi ist gut besetzt. Es verläßt über viele Geschütze alten und über 3 neuen Systems. Die türkischen Soldaten haben den Bezirk Salmas verlassen. In diesem Bezirk herrscht völlige Anarchie. Im Bezirk Enfele stehen die Türken nur in 2 Abteilungen. Die ihr Kommandeure versichert, sind sie nicht bereit, andere Dörfer zu besetzen; sie haben daher aus Konstantinopel allen ihnen sich anschließenden persischen Unterthanen Schutz zu gewähren.

Orientkrisis.

* Berlin, 1. März. Nach einer Depesche des Temps, der wohl über die russischen Absichten unterrichtet sein dürfte, würde die russische Note an Serbien so aufzufassen sein, daß Rußland zunächst allein mit Serbien zu verhandeln gedenkt, ehe es an dem vorgeschlagenen gemeinsamen Schritt teilnimmt. Falls diese Ansicht zutrifft, würde nach wie vor der gemeinsame Schritt im Auge zu behalten sein, und Rußland würde, wenn sein besonderer Schritt nicht ohne weiteres den gewünschten Erfolg hat, sich an dem gemeinsamen Vorhaben beteiligen.

* Wien, 1. März. Auch bei der hiesigen Regierung sagt man den russischen Sonder Schritt in Belgrad ruhig auf und glaubt, daß Jewski dadurch zunächst nur seine Sonderstellung gegenüber den Balkanstaaten markieren wollte. Einen gemeinsamen Schritt der Mächte hält man trotzdem für möglich. Ueber die Form dieses Schrittes, den Frankreich und Deutschland gemeinsam vorbereiten, sind sich die Mächte jedoch noch nicht einig.

* London, 1. März. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat der serbische Geschäftsträger dem auswärtigen Amt eine Note überreicht, die Ingehalt, daß Serbien beschließen habe, die Entscheidung der Großmächte abzuwarten, und alles Mögliche tun wolle, um den Frieden zu bewahren.

* Moskau, 1. März. Das Ende des Boykotts wird gegenwärtig im ganzen Kaiserreich ausgerufen, und der normale Zustand dürfte binnen kurzem wiederhergestellt sein.

* Konstantinopel, 1. März. Bei der Abfertigung der Abfertigung des österreichischen Lloyd-Dampfers Bulwina in Saloniki kam es zu Feindschaften und Schlägen zwischen den türkischen Sicherheitskräften und der Besatzung des Schiffes. Die Arbeit wurde unter türkischen Horden auf Befehl und die Läden wieder aufgenommen.

* Belgrad, 1. März. Die Situation in Belgrad ist nach weiteren Blättermeldungen völlig verändert. Gestern noch und heute früh war alles in voller Aufregung infolge der Nachrichten von Zusammenstößen zwischen den Serben und dem erwarteten bevorstehenden Anmarsch. Seit heute Mittag aber ist eine ganz entschiedene Wendung zu verzeichnen, die friedlichen Anschauungen überwiegen, und kaum jemand will vom Anmarsch noch etwas wissen.

Arbeiterbewegung.

* Trier, 1. März. Die streikenden Arbeiter der Mosaischen Fabrik zu Trier haben die Arbeit,

da Aussicht auf Verständigung vorhanden ist, wieder aufgenommen.

* Kiel, 28. Febr. Der Zustand der Kohlenarbeiter hat sich ausgedehnt. Außer den Ploßarbeitern haben sich die Arbeiter der Kohlenwerke und die Träger, die die Kohlen in die Häuser befördern, den Ausständischen angeschlossen. Die Arbeiter verweigern das Abblenden der Kohlen. Die Zahl der Hamburger Arbeitswilligen ist Freitag fast unverändert geblieben. Das Bischen der Dampfer geht ungehindert vor sich. Die Beförderung der Kohlen am Lande bietet Schwierigkeiten.

Kirchliches.

St. Ludgerus-Kirche.

Aus Anlaß des 1100jährigen Jubiläums des hl. Ludgerus, des ersten Bischofs von Münster, dürfte man gewiß manche Festgabe erwarten. Als eine der ersten gelangt jedoch eine schöne St. Ludgerus-Medaille zur Ausgabe. Sie ist das Werk des berühmten Münchener Medailleurs Benig, des Begründers der Münchener Kunstschule und von der Firma Riffing in München i. V. hergestellt. Die Vorderseite der Münze zeigt den hl. Ludgerus in bischöflicher Ornate mit der St. Ludgerus Kirche von Münster auf dem Arm, vor seinem Thron stehend. Links und rechts erblickt man je einen Engel und zu seinen Füßen als bekannte Embleme zwei Löwe; die Rückseite bebildet ein gleichartiges Kreuz. Auf ihm ruht eine vierfache Platte mit einem ebenso einfachen als fein komponierten Basrelief: der Tod des hl. Ludgerus. Zwei Mönche fangen den im Tode hinfinkenden Bischof in ihren Armen auf, von denen der eine den dem Hirten entgleitenden Stab ergreift. Zwei Vögel, die eine aufsteht, die andere gesenkt, versinnbildlichen sein reines, himmlisches Leben und sein ebenso reines, gottgefälliges Sterben. Oben in den Ecken sind die Namen Jesus und Maria angebracht. Als Inschriften sind außer dem Namen des Heiligen und dem Jahreszahlen 809 und 1909 passend gewählt die Worte der heil. Schrift: Jubileus Dedi: „Gott und dem Herrn ein Jubelstern feiern!“ und Fideles servus: „Gott treuer Knecht!“ und auf der Rückseite: Fructus justitiae lignum vitae: „Der Gerechte lebet: ein Baum des Lebens.“ Die goldene Medaille ist in Silber, Neusilber, Tombak und Aluminium hergestellt in der Größe von 32 mm. 22 Millimeter. Besonders feinschön zu betrachten ist, daß hier endlich einmal eine Münze von künstlerischer Schönheit geschaffen worden. Die Gabe, die durch die Herstellung und Verleihung der Medaille, die plastische Feinheit in der Zeichnung der Figuren, die klare, reine Schrift sind vor allem auf der großen Medaille von hohem Reiz und sichern diesem feinen Erzeugnis der Münchener Kunstschule auch in weiteren Kreisen Beachtung.

Gerichtssaal.

* M. Gabbach, 1. März. Der Bahnarbeiter Hermann Bannert, der auf dem Grenzbahnhof in Köln beschäftigt war, hatte im Dezember 1908, weil er in Köln eine zweite Braut hatte, bei Grenzschutz seine erste Braut zu ermorden versucht, indem er sie über den Kopf schlug und über einen Drahtzaun auf den Bahndamm vor einen Güterzug warf. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute Bannert zu acht Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Exzessverlust.

* Köln, 1. März. Die Ehefrau Böhnen hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Mißhandlung ihres 7jährigen Stiefsohns zu verantworten. Zahlreiche Zeugen bezeugten, daß die Frau das Kind fortgesetzt in empörender Weise mißhandelte. An den Haaren wurde das Mädchen von einem Zimmer in das andere geschleppt. Die unnatürliche Mutter ließ das Kind morgens für sich Kaffee und Brötchen holen und schickte dann das Kind ohne Speise und Trank in die Schule. Als die Frau einmal das Kind mit einer Röhre spielen antraf, entließ das Weib dem Mädchen die Röhre und warf das Kind lebendig in den brennenden Ofen. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis und verordnete die sofortige Verhaftung der Frau an.

* Paris, 2. März. Das Justizpolizeigericht verurteilte den Kellner Mattis, der am 25. Dez. v. J. einen Mordfall auf den Präsidenten Fallières gemacht hat, zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Aufenthaltsverbot.

Provinzielle Nachrichten.

* Appellhöfen, 28. Febr. Der Rinderwagen und die brave Henne. Für gewöhnlich hört man von unseren Hausfrauen nur immer die Treue und Unhänglichkeit von Hund und Katz loben. Wer aber behaupten wollte, daß nur diese beiden Tiere ausschließlich auf Unhänglichkeit und Dankbarkeit in der Familie Anspruch machen könnten, der tut doch einer braven Wundtöcher-Henne eines hiesigen Müllers Unrecht. Stand da im Laufe dieses Winters, wohl weil gerade keine zweckdienlichere Verwendung für ihn da war, der Rinderwagen einsam und leer in einer Ecke auf der kalten Dehle. Sein Inhalt bestand für diesmal nur aus Stroh, das allmählich von der „Hille“ herabgefallen. Dieses lausliche Plätzchen hatte sich nun unsere brave Henne als willkommene Stelle zum Eierlegen ausgesuchen, und mit manchem schönen Ei hatte sie der forgerischen Hausfrau die ihr gnädigst gewährte Benutzung des Familienomnibusses gelohnt. Doch vor kurzem wurde der Henne ein lofer Streich gespielt. Freund Storch hielt eines schönen Tages wieder Einkehr im Hause und der Rinderwagen bekam wieder seinen alten gewohnten Platz in wohlbeleibter Stube. Staunend betrachtete folgenden Tages unsere Henne die Leere, ihr liebes Nest in Haus und Hof. Da endlich! Durch die offenstehende Haustür bemerkte sie ihren Wagen und unbekümmert um den glücklichen

Vater, der sorgsam den Wagen und seinen kleinen Bewohner hütet, nimmt das Tier in demselben Platz, um mit einem frischgelegten Ei den ihm gewährten Aufenthalt zu danken. Und so oft wie möglich unterstützt die Henne seitdem in ähnlicher Weise ihren Hausherrn in seinen erhöhten Familienverpflichtungen.

* Wob, 1. März. Ein tragisches Geschick hat den im Kirchspiel wohnenden Ritter W. betroffen. W. wurde, als er seinen erkrankten Sohn zum hiesigen Krankenhaus fuhr, von seinem Pferde durch einen Biß ganz unerwartlich an einem Finger verletzt. Als nach einigen Tagen Hand und Arm stark anschwellen, verstarb die Kunst des Arztes, der eine weit fortgeschrittene Blutvergiftung konstatierte, nichts mehr auszurichten. W. stand im besten Mannesalter und war erst jung verheiratet.

* Hamm, 1. März. Die „Witwen von Radob“ sollen, wie sich verschiedene Blätter berichten lassen, den Kronprinzen und Oberpräsidenten auf die Herausgabe der gesammelten Gelder verklagt haben. Die Nachricht ist in dieser Form falsch. Anlaß dazu scheint die Tatsache gegeben zu haben, daß 8 Witwen von Radob dem Rechtsanwalt J. and Dortmund den Antrag erteilten, gegen die hiesige Sparkasse und andere Sammelstellen für die Hinterbliebenen Klagen vorzugehen. Es soll durch diese Klage prinzipiell festgestellt werden, ob die betreffenden Stellen das Recht haben, die gesammelten Gelder einstweilen im Interesse der Hinterbliebenen zurückzubehalten und deren Zinsen auszugeben, oder aber, ob sie verpflichtet sind, die Gelder ohne weiteres abzugeben.

* Dortmund, 1. März. Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich gestern nachmittag an der Kaiserstraße. Ein etwa 7 Jahre alter Mädchen wollte kurz vor einem aus der Richtung der kommenden Straßenbahnwagen die Gleise überqueren. Hierbei wurde es vom Wagen erfasst und in gravisierender Weise verunfallt, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Führer des Wagens kann eine Schuld nicht beigemessen werden, da das Kind, wie erwähnt, so plötzlich vor den Wagen lief.

* Dortmund, 1. März. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich im Landkreise. Ein Sohnweiber wollte unter Anwendung der Schutzmaste ein Schwein füttern; die Ladung traf aber den Weiber und tötete ihn augenblicklich.

* Vengerich, 1. März. Gestern brachen beim Schlittschuhlaufen auf den hiesigen Jägersberg drei Knaben ein. Ein 15jähriger Jüngling sprang ihnen nach und verletzte alle drei. Er fiel nachher selbst ins Wasser und ertrank.

* So st, 1. März. In der verflochtenen Nacht wurde in das Bureau der Saline zu Wark ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Einbrecher erbrachen die Rückwand eines Gelbschranks mittels eines Meißels und raubten aus demselben Wertpapiere und etwa 580 Mark an Bargeld. Die Täter sind unbekannt.

* Wefel, 2. März. Ueberfahren wurde heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof ein verheirateter Schaffner aus Wanne. Dieser wollte den um 4 Uhr ab Wefel nach Winterberg abfahrenden Güterzug besteigen, rutschte aus und fiel vor die Räder, die über ihn hinweggingen. Der Bedauernswerte war sofort tot.

* Essen, 1. März. Gestern mittag gegen 12 Uhr gerieten im Hause Reckhausenstraße 2 zwei Schwwestern in Streit, in dessen Verlauf eine Schwester die andere mit Schweißlauge besprach, wodurch diese schwere Brandwunden im Gesicht, Hals, Brust und am Arm erhielt. Das linke Auge wurde ebenfalls in Mitleidenhaft gezogen. Die Täterin ist die unverheiratete Maria Busch von hier; sie ist kränzlich und scheint die Tat im Affekt begangen zu haben.

* Wermun, 1. März. Zwischen Schwelm und Wermun-Wichlinghausen ist heute zwischen zwei Wagen eines Zuges die Kuppelung zerissen und der Zug getrennt worden. Nach dem Eintreffen des vorderen Zuges in Wichlinghausen kaufte der zweite Teil an, der sich auf der abschüssigen Strecke in Bewegung gesetzt hatte und ließ auf den ersten Teil auf. Zwei Wagen wurden ineinandergeklippt und fielen weitere entgleisten. Der Schaden ist bedeutend. Personen sind nicht verletzt worden.

* Koblenz, 2. März. Der Personenzug 256 Köln-Koblenz (ab Köln 7.30 Uhr) stieß in Koblenz-Büchel mit einer Dampflokomotive zusammen und entgleiste. Die Maschinen und Personenwagen sind zertrümmert. Zwei Personen, das Ehepaar Ollig aus Weidenburg, sind tot; mehrere Personen, meist Beamte, wurden verletzt. Ein großer Schaden wurde angerichtet; der Verkehr hatte eine kurze Unterbrechung.

* Rinden, 1. März. Vor einiger Zeit verbrannte sich ein 9 Jahre alter Knabe der Familie Bergmann Gerdesmann an heißem Kaffee, die Eltern unterließen es aber, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Als dann die Polizei davon hörte und einen Arzt entsandte, wurde diesem von den Eltern, die beide dem Trank ergeben sind, der Zutritt zu dem Kinde verweigert. Es blieb daher nichts anderes übrig, als den Zutritt zum Polizeiarzt zu erzwängen. Dem Arzt hat sich ein entsetzliches Bild. In Lampen gelagert lag das Kind da; in Eile wurde überaus rasche ärztliche Hilfe ihm vom Leibe. Das Kind erlag den Verletzungen im Krankenhaus.

* Saarbrücken, 2. März. Eine Feuersbrunst hat in der verflochtenen Nacht die Stallungen des Saarbrücker Hofbrauhauses zerstört. Das Feuer fand an den bedeutenden Futtervorräten seine Nahrung; die Feuerwehre war machtlos. Zehn Pferde sind verbrannt, 6 von der Brauerei und 4 Offizierspferde. Ein Offiziersbursche wird vermisst, man glaubt, daß er in den Flammen umgekommen ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Das Magazin mit den Rohrölflaschen wurde zer-

stört, gegen 70 Ballons sind unter furchtbarem Getöse explodiert; die Rettungsarbeiten wurden dadurch sehr gehindert.

Aus Nah und Fern.

* Darmstadt, 2. März. Das Koblenz-Lied, bei dem, wie gemeldet, der Leutnant von Trost zu Solz tödlich verunglückte, hat ein zweites Opfer gefordert. Von den 4 schwerverletzten Offizieren ist Sonntag noch Leutnant v. Riden gestorben. Ueber das Unglück wird noch gemeldet: Der Koblenz-Liedler rammte mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß Leutnant Hans von Trost den Halt verlor und bei einer Kurve gegen einen Baum fuhr.

* London, 1. März. Das Grubenunglück in West-Stafford, bei dem 168 Menschen ihr Leben einbüßten, hat noch weitere traurige Folgen für die überlebenden Bergleute und die in der Gegend angesiedelte Bevölkerung. Die Besitzer des Bergwerks haben nämlich bekanntgemacht, daß ihre Verluste durch die Explosion so hoch seien, daß sie die Grube nicht wieder eröffnen könnten. Schon seit dem Jahre 1903 habe die Grube mit Schäden gearbeitet, und die Firma habe bisher mit der Arbeit nur fortgefahren, weil sie die Grube seit drei Generationen verwaltet habe.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 3. März.

* Stadtverordneten-Versammlung. An der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Wefemann führte, nahmen teil die Herren Stadtverordneten Beder, Eising, Cohen, Ruyers, Böding, Hüls, Sanitätsrat Dr. v. Wittinghausen, Rümping, v. Welfen, Marz, W. G. S. Schwarz, Wyl, Driessen, Widmann, Walke, Böger, Benning, ten Hoppel und Dr. Farwick. Ebenso wohnten Herr Beigeordneter Diffe und Herr Stadtbaurat Kraatz an der Sitzung teil.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Etat des städtischen Gaswerks für 1909. Die einzelnen Positionen des Etats werden von Herrn Bürgermeister durchgesprochen und erläutert. Der Etat ist insgesamt in Einnahme und Ausgabe auf 192 265 M. angelegt gegen 191 940 M. im Jahre 1908. Die Ausgaben seien so niedrig gehalten als nur möglich. Gegen die einzelnen Aufstellungen werden keine Einwände erhoben und der Etat im Ganzen genehmigt. Herr Biergens gibt zu erwägen, angesichts der ihm gewordenen Klagen über die Gasanstalt, daß sie an manchen Tagen nicht genügend Gas zu liefern imstande sei, ob mit dem Wasserwerk nicht vielleicht ein Elektrizitätswerk errichtet werden könnte, das neben dem Betrieb des Wasserwerks auch noch Licht abgeben würde. Herr Baurat Kraatz erwiderte darauf, daß der Betrieb des Wasserwerks nicht mit Elektrizität, sondern mit Gasmotoren geplant sei. Elektrizität komme nur für die Verdrängung in Betracht. Die Errichtung eines Elektrizitätswerks sei bei den hiesigen Verhältnissen keineswegs rentabel. Die Ausgaben hätten zum größten Teil ihre eigene elektrische Anlage; die Geschäfte allein könnten das Werk nicht halten. Erst wenn für Bocholt mal eine Rundbahn in Frage komme, könne sich auch ein Elektrizitätswerk rentieren. Im übrigen bitte er, das Fortkommen der Gasanstalt nicht durch andere Ideen zu unterbinden. Herr Ruyers findet die Anregung wohl erwägenswert, zumal die Frage, wie der Betrieb des Wasserwerks erfolgen sollte, noch ausstehe. Herr Biergens hält Herrn Baurat entgegen, daß er auf seine weitere Anfrage, ob das Gaswerk genüge oder nicht, nicht weiter eingegangen sei. Darauf erklärt Herr Baurat, daß das Werk im Augenblick wohl genüge. Es sei gegenwärtig für eine Tagesproduktion von 10 000 Kubikmetern geeignet. Das die Ofen erneuert und ersetzt würden, liegt im Betriebe begründet; das sei überall so; im übrigen werde der Konsum immer größer, was doch sehr bedauerlich werden müßte. Eine Erweiterung des Werkes infolge, daß in etwa 2 Jahren ein größerer Gasometer beschafft werden müßte, sei wohl zu erwarten. Dieser Gasometer könne aber auch wieder für das andere geplante neue Werk verwandt werden. Herr Wyl stimmt dem zu. Ihm sind von besonderen Klagen keine zu Ohren gekommen. Von einer besonderen Verdrängung für dieses Jahr habe er als Kommissionsmitglied auch keine Kenntnis. Geplante Auslagen für Veränderungen seien für dieses Jahr nicht beabsichtigt. Herr Bürgermeister nimmt die Anregung des Herrn Biergens entgegen und stellt eine Erwägung in der Gas- und Wasserwerkskommission in Aussicht.

2. Etat der Latz- und evang. Schulen für 1909. Dieser Etat hat nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters dieses Mal eine übersichtlichere und bessere Fassung wie früher erhalten, indem alle einschlägigen Punkte in ihm zusammengefaßt sind und er dem Komptat angelehnt ist. Der Etat ist insgesamt in Einnahme und Ausgabe auf 278 780 M. festgesetzt gegen rund 236 000 M. im Vorjahre. Bemerkenswert unter den Ausgaben sind 7463,70 M., die für die durch die neuen Lehrerbesoldungsgehe verursachte Gehaltserhöhung der Lehrer nachträglich noch für 1908 aufzulassen. Die Verordnungen (mit Wohnungsgeldzuschuß) stellen sich infolge der neuen Gehe für die Latz-Schulen im neuen Jahre um ca. 18 000 M. höher als im Vorjahre, auf 151 500 M. gegen 133 697 M. im Jahre 1908 und für die evang. Schulen um 2300 M. höher, auf 15 500 M. gegen 13 200 M. im Jahre 1908. Entschieden einer neu zu schaffenden Lehrer- und Lehrerinnenliste hat sich die Besoldung überhaup auf 170 780 50 M., dazu kommen dann noch die Beiträge zur Alterszulagenkasse und zur

Kühegehege. Der Herr Bürgermeister wird durch die eingeleitete noch 1. g. e. n. m. indem du früher bei der Heilung 7. Heilung Herr Wyl. Heilung nissen die übrigen i. Posten (bei der Heilung balancieren ihn die zu brin auf 224 jahre et. Aufstellung und der G. F. e. m. d. längere betanet, industriell gefassten u. ums vor. verlesen. den Besch im Hinblick dieses Ge. neten vor bezw. der Hüls, Reck. früherer Bürgermeister Hüls der hinausläßt Herr Dr. Eine Ab. Antrages tige Berge begründet sonderbar. fähige Beu. berechtigt, das Ganz. Zeiten, wo ein Arbeiter fichtspunkte hebung d. gewesen. überdies f. sogar dazu Schulpflicht gestellt w. ebenfalls f. ändern. J. und auch er, daß in die Ausläß. wäse es f. kommen. der Fall g. zu dem E. damit der können, das zu Besch. so eher e. Ge. icht. schließ a. aufmerksam b. bischen Ar. dürfen, be. v. Welfen v. Staat. von bestin.

von 14-16 hat zum 1. März in.

aus, achtbar. Haushalt in Stellung in am liebsten. Offerten u. Exped. d. W.

zum baldigen. gelucht; and. Näheres in.

3 oder zu vermitteln.

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

unter furchtbarem
Geldstrafen wurden

Fern.

Das Nobelungeld,
eintausend von Trol
hat ein zweites
4. schwerer Verle
Deutnant v. Riden
wird noch gemein
kannte mit folche
h Deutnant Hans
ab bei einer Ruhe

Brubennunglid
dem 168. Menfche
weitere traurige
Vergleute und die
Verdächtigung. Die
nämlich befannte
die Explosion so
nicht wieder er
dem Jahre 1903
gearbeitet, und die
beibt nur fortfahren
drei Generationen

Wohl.

Wohl, 3. März.
Sammlung. An
fession, deren Vor
an führte, nahmen
eten Becker, Eising,
s, Sanitätsrat Dr.
v. Welsen, März,
Ortessen, Widmann,
Sommer und Dr.
Herr Beigeordneter
Rang an der Sig

ffentlichen Sitzung
Gefebung:
en Gaswerks
Positionen des
Herrn Meier durch
er Stat ist insge
gabe auf 192 265
t. im Jahre 1903,
gehalten als nur
nen Aufstellungen
erhöhen und der
Herr Beigeordneter
ihm gewordenen
as sie an manchen
in liefern taunten
nicht vielleicht ein
nicht werden
des Wasserwerks
che. Herr Baurat
her Betrieb des
glut, sondern mit
Elektrizität konnte
bracht. Die Erzie
bei den hiesigen
bel. Die Fabrikanten
eigene elektrische
könnten das Werk
Wohl mal eine
Wane sich auch ein
gen. Im übrigen
er Gasanstalt nicht
nterbinden. Herr
gung wohl erwün
stige, wie der
folgen sollte, noch
delt Herrn Baurat
weitere Anträge, ob
st, nicht weiter ein
Herr Baurat, daß
genüge. Es sei
funktion von 10 000
die Oefen erneuert
Betriebe begünstigt;
en werde der Kon
h sehr berücksichtigt
erung des Werkes
hören ein größerer
nüsse, sei wohl zu
konne aber auch
ne neue Werk ver
klimmt dem zu.
klagen keine zu
er besonderen Ver
er habe er als
eine Kenntnis. Ge
berungen seien für
t. Herr Baurat
des Herrn Baurat
gung in der Gas
Ausficht.

und evang.
er Stat hat nach
en Baurat
und bessere Fung
alle einschlägigen
at sind und er dem
Der Stat ist insge
auf 273 780 M.
M. im Vorjahre.
Ausgaben sind
bis neuen Behrer
haltungsbedürfnis
1903 aufzulösen.
haushaltsaufschuß
a Gesehe für die
um ca. 18 000 M.
151 500 M. gegen
und für die evang.
r, auf 15 600 M.
1903. Einschließlich
Herr Baurat, daß
Befolgungen über
zu kommen dann
lagenkasse und zur

Stuhgehaltstasse, so daß insgesamt für das
Behrpersonal eine Ausgabe von ca. 210 000 M.
erwünscht. Für Vergütung der Schulbeurtheiler
find dieses Mal auch in der Stat 33 958 M.
eingesetzt. Unter die Einnahmen sind
noch 12 000 M. Staatszuschuß auf
genommen. Diese Summe ist jedoch nicht für
indem durch das neue Behrpersonalgesetz die
früher bestehende Rechtsanspruch auf diese Staats
beihilfe nunmehr für Gemeinden mit über
7 Lehrstellen aufgehoben ist. Inbesseren hofft
Herr Bürgermeister, daß Wohl bei den be
Regierung bekannten schlechten Finanzverhältni
nissen die Beihilfe noch gewährt wird. Im
übrigen ist bei den Ausgaben für alle Fälle ein
Posten (7000 M. für Baukosten) eingesetzt, der
bei Nichtgewährung der Beihilfe den Stat wieder
balanzieren helfen kann. Der Baurat, wie
ihn die Stadt für die Schulen auf
zubringen hat, beläuft sich im Ganzen
auf 224 663,70 M. gegen das Vor
jahr etwa 25 000 M. mehr. Gegen die
Aufstellung werden keine Einwendungen erhoben
und der Stat genehmigt. Nur bei der Position
Fremdenschulgeld entwickelt sich eine
längere Debatte. Herr Bürgermeister gibt
bekannt, daß dazu eine Eingabe von Groß
industriellen um Aufhebung des künftigen dahin
gefassten Beschlusses des Stadtvorstandeskollegiums
vorliegt. Die Eingabe wird auf Wunsch
verlesen. Sie nimmt in scharfer Form gegen
den Beschluß Stellung. Herr Bürgermeister will
im Hinblick darauf, daß kein Antrag bezüglich
dieses Gegenstandes seitens eines Stadtvorord
neten vorliegt, die Besprechung der Eingabe
bezw. der ganzen Materie nicht zulassen. Herr
Hülfs, stellt jedoch einen diesbezüglichen Antrag, den
Beschluß überhaupt nicht auszuführen. Nach
früherer Information sei das möglich. Herr
Bürgermeister bestreitet letzteres. Der Antrag
Hülfs der auf Wiederbegründung der Sache
hinausläuft, findet verschiedentlich Unterstützung
Herr Dr. v. Bülowhausen spricht dagegen.
Eine Abstimmung über die Dringlichkeit des
Antrages ergibt jedoch 12 Stimmen für sofortige
Verhandlung und 10 dagegen. Herr Hülfs
begünstigt alsdann seinen Antrag. Er weist be
sonders darauf hin, daß die Leute, die von dem
Beschluß betroffen werden, alle wenig leistungsfä
hige Leute seien. Wohl sei die Schuldeputation
berechtigt, Mitteilungen einzutreten zu lassen, allein
das Ganze sei eine Härte. Gerade zu den
Zeiten, wo er seine Kinder zur Schule schickte, sei
ein Arbeiter am schärfsten gesteuert. Dieser Ge
sichtspunkt sei ja wohl auch schon bei der Auf
hebung des ganzen Schulgeldes maßgebend
gewesen. Der wirklich eingehende Betrag würde
überdies sehr gering sein; es könnte schließlich
sogar dazu kommen, daß zur Entlastung des
Schulgeldes ein eigener Vollzugsbeamter an
gestellt werden müsse. Herr Rygers spricht
ebenfalls für Aufhebung des Beschlusses. Die Aus
länder zahlten sonst auch ihre Steuern wie alle
andere. Diese Sonderbestimmung sei ungerecht
und auch unpraktisch. Im übrigen bemerkt er,
daß in der Kommission bekannt gewesen, daß
die Ausländer auch Staatssteuern zahlten, sonst
würde es schon dort nicht zu den Beschlüssen
kommen. Herr Baurat behauptet, daß sei wohl
der Fall gewesen. Überhaupt seien die Gründe
zu dem Beschlusse tiefer gewesen; man wolle
damit der Regierung gegenüber geltend machen
können, daß man alle Mittel und Wege versucht,
zur Beschaffung der Mittel für die Schulen, um
so eher einen staatlichen Zuschuß zu erhalten.
Er spricht sich auch sehr für das Fremden
schulgeld aus. Herr Bürgermeister macht darauf
aufmerksam, daß die Staatssteuern der ausländi
schen Arbeiter hier nicht in Betracht kommen
dürften, da diese doch ganz gering seien. Herr
v. Welsen erklärt, daß die Kenntnis der Zahlung
von Staatssteuern ihn zur Ablehnung der Vor
lage bestimmt hätte. Herr Baurat verweist auf

3. Recht der Schuldeputation, die Mitteilungen
trotzen lassen könne. Er ersucht den Beschluß
ist umzustößen. Man möge es einmal ver
suchen; wenn nichts dabei herauskomme, läßt
man das Ganze nächstes Jahr wieder aufgeben.
Herr Rygers spricht dagegen. Der Baurat des
Herrn Baurat bezüglich der Stellung der R
gierung gegenüber, sei nicht zu umgehen, alle
bei einem Stat von 500 000 M. spielen 1000 M.
keine Rolle und seien sicher auch von keiner
Einfluss auf die Regierung. Herr Rygers ver
weist darauf, daß Arbeiter und Fabrikanten
nicht dafür seien, warum dann nur die Gewerbe
treibend? Herr Baurat hält dem entgegen,
daß im Kollegium keine Gewerbetreibende,
Fabrikanten und Arbeiter in Betracht kämen,
sondern nur Stadtvorordneten, den das Wohl
der Stadt am Herzen liegen solle. Herr Rygers
erklärt, daß er keine eigenen Interessen damit
verfolge. Für eine Steuer, die auf so schwachen
Füßen stehe, sei er nicht zu haben. Herr
Bürgermeister legt nochmals seinen Standpunkt
dar. Er lege der Sache kein großes Gewicht
bei. Allein es komme eines zum anderen und
wenn man liberal etwas abschneide, so könne
schließlich der Stat, der so wie so schlecht zu
balanzieren sei, ins Wanken kommen. Insofern
sei die Sache doch von Bedeutung. Es wider
strebe ihm auch, einen gefassten Beschluß wieder
aufzuheben. Mit der ganzen Sache habe er
überhaupt eine merkwürdige Bewandnis. In
der Kommission sei der Antrag glatt durch
gegangen; im Plenum habe nur ein Herr Rygers
dagegen gesprochen, der Antrag sei aber doch an
genommen worden, dann habe man in der
Beise sehr dagegen agitiert und eine Eingabe
an das Kollegium gemacht. Die Eingabe sei in
ihrer Form sehr scharf, ein starkes Stück, und er
bedauere sehr, daß sie die Unterschrift einer Reihe
Fabrikanten gefunden. Gegen die Aufhebung
des Beschlusses habe er schwere Bedenken.
Wenn jetzt zu Gunsten der Fabrikanten das
geschehe, dann würden denselben Weg die Bau
unternehmer bei Erhöhung der Baugeldern,
die Witte bei Erhöhung der Bausteuern
gehen. Aus prinzipiellen Gründen und der
Konsequenzen halber sei es deshalb besser, die
Sache zu belassen. Herr v. Welsen verweist dar
auf, daß die Industriellen wenig Nutzen bei
der Aufhebung des Beschlusses hätten, nur die
Arbeiter hätten ihn. Im übrigen schlage er
vor, die Sache zu vertagen und abzuwarten, was
die Regierung dazu sage, der man ja auch eine
Abschrift der Eingabe samt den Artikeln der hie
sigen und holländischen Zeitungen zugesandt
habe. Herr Bürgermeister stimmt dem Vertra
gungsantrag zu. Herr Dr. Rygers erhebt
Protest gegen die ganze Verhandlung der Sache
durch die Minorität. Namentlich verurteilt er,
daß man durch Artikel in den Zeitungen die
öffentliche Meinung einseitig habe beeinflussen
wollen. Im Interesse des bürgerlichen Friedens
habe sich die Majorität hier schon öfters für
Nichtaufhebung von Beschlüssen gefallen lassen.
Die Minorität hätte hier auch ähnlich handeln
sollen und nicht künstlich öffentliche Meinung
machen sollen. Herr v. Welsen und Herr Rygers
geben die Erklärung ab, daß Fabrikanten nicht
hinter den Artikel in der Beise ständen. Herr
Baurat stimmt dem Antrag des Herrn v. Welsen
zu; drückt aber seine Verwunderung darüber
aus, daß man die Sache in dieser Weise vor
die Regierung gebracht. Er wisse überdies, daß
die Artikel in den holländischen Zeitungen hoch
von hier ausgegangen seien. Mit diesen Aus
sicherungen hatte die Debatte ihren Schluß ge
funden. Der Antrag von Welsen, die Sache zu
vertagen, bis die Regierung gesprochen, wird
mit großer Majorität angenommen.

3. Anstellung von Behrkräften. Es
handelt sich um die Schaffung einer neuen
Behr- und einer neuen Beheraufseherstelle. Derselben
wurden beabsichtigt genehmigt.

4. Deduktion der Kosten der Granu
lose Bekämpfung. Die Kosten belaufen
sich auf 1400 Mark und beziehen sich auf die
Tätigkeit des Herrn Dr. Döring-Stabklohn in
5 Jahren der Bekämpfung der Granulose bei den
Schulkindern während der Jahre 1906-1908.
Die Summe wird ohne Beanstandung be
willigt.

5. Baugesuche. Die Gesuche von Joh.
Hülfs betr. das Haus Nr. 17 in der Ringenstraße-
Wohlfahrtstraße, Wiesen-Rarolingerstraße, Schröder-
Waisenhausstraße und Stockhof-Edelstraße-
Hofstraße werden alle unter den bei solchen
Bauten über die Fluchtlinie hinaus bisher üb
lichen Bedingungen (unentgeltliche Abtretung des
Grund und Bodens an die Stadt usw.)
genehmigt.

Damit war die Tagesordnung der öffent
lichen Sitzung erledigt. Es folgte dann noch eine
geheime Sitzung.

6. Fußballwettkämpfe. Die 1. Mannschaft
des Bocholter Fußball Clubs 1900 spielte am
vergangenen Sonntag in Duisburg gegen den Ball
spiel-Verein Dort mit 2:2. Nachdem Wohl
während der ersten Hälfte der Spielzeit nur mit
9 Bällen zur Stelle war, ist dieses Resultat um
so anerkannter, da der hiesige Verein
auf seinem eigenen Platz spielend 1:1, 1:1
den Besuchern mit 0:4 bezugen mußte. Am
nächsten Sonntag findet hier auf Spielplatz
Hülfs ein Wettkampf zwischen Wohl 1. und
Homburg 1. Mannschaft statt. Das Spiel wird
wohl ein sehr spannendes werden, weil Homburg
momentan auch über eine sehr gute Mannschaft
verfügt und Wohl in der alten Aufstellung mit
der bewährten Verteidigung antreten wird.

7. Das diesjährige Musterungsgefecht
der Militärpflichtigen hat mit dem gestrigen
Tage für die hiesige Gegend seinen Anfang ge
nommen. Gestern wurden die im Jahre 1887
und früher geborenen Militärpflichtigen aus
Bocholter, sowie sämtliche Militärpflichtigen aus dem
Amte Dingden gemustert; heute Mittwoch werden
die im Jahre 1888 geborenen aus der Stadt
Bocholter und sämtliche Militärpflichtigen aus der
Stadt Anholt vorgelassen; morgen Donner
stag, den 4. März, die im Jahre 1889 ge
borenen aus der Stadt Bocholt; am Freitag,
den 5. März, die aus dem Amte R. h. e. und
am Samstag, den 6. März, die aus den Ämtern
Siedern und Wertz. Am 8. März, 10 Uhr
beginnend, findet schließlich die Lösung für alle
Militärpflichtigen des ganzen Kreises statt.

8. Staatlicher Heizerkursus in Wohl.
Bei genügender Beteiligung wird im Herbst oder
Winter d. Js. in Wohl ein staatlicher Heizer
kursus abgehalten. Die Teilnehmer am Kursus
müssen mindestens ein Jahr lang als Heizer
praktisch tätig gewesen sein und haben eine
Bescheinigung von sechs Mark zu entrichten. Der
Kursus dauert 14 Tage. In der Regel findet
vormittags theoretischer Unterricht und nachmittags
praktische Anwendung vor dem Dampfessel statt.
Interessenten wollen sich an die Gewerbestelle in
Bocholter, Hindenburgweg 8 wenden. Sprecht
stunde Sonntags vormittags von 9-10 Uhr.

9. Fernsprecher. An das hiesige
Ortsfernnetz schließt sich folgende Sprechstellen neu
angeschlossen worden: Nr. 300 Wohl, Samuel,
Kaiserstr. 271, Nr. 359 Hülfs, Fern. Blumen
halle, Obst- und Gemüsegeschäft, Osterstr. 26.
Nr. 362 Hülfs, Egen, Zahnarzt, Nordstr. 19.
Nr. 365 Hülfs, Egen, Zahnarzt, Nordstr. 19.
Nr. 365 Hülfs, Egen, Zahnarzt, Nordstr. 19.
Nr. 365 Hülfs, Egen, Zahnarzt, Nordstr. 19.

10. Wissenschaftliche Ballonaufstiege.
Morgen, Donnerstag, den 4. März finden in der
Morgensunden internationalen, wissenschaftlichen
Ballonaufstiege statt. Es fliegen Drachen, be
mannete und unbemannte Ballons in den meisten
Hauptstädten auf. Der Führer eines jeden un
bemannten Ballons erhält eine Bescheinigung, wenn

er der jedem Ballon beigegebenen Bescheinigung
gemäß den Ballon und die Instrumente sorg
fältig führt und an die angegebene Adresse sofort
drücklich Nachricht sendet.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 2. März. (Telegr.) Die Finanz
kommission des Reichstages trat heute vor
mittag wieder zu einer Sitzung zusammen, an
der auch Staatssekretär v. Sydow, und Finanz
minister v. Rühlhagen teilnahmen. Gleich zu
Beginn fand eine Abstimmung über den grund
legenden § 1 der Nachlasssteuer statt. Die
Nachlasssteuer wurde abgelehnt.
Gegen die Stimmen der Freikämmerer und
Sozialdemokraten. Auch die Reichs
vermögens-Steuer nach dem national
liberalen Antrag Weber wurde abgelehnt.
Darnach vertagte sich die Kommission. Eine
Einigung unter den Blockparteien kam nicht
zu Stande.

* Frankfurt a. M., 2. März. Wie der Preisen
Berichter der „Frankf. Ztg.“ erzählt, hat die
russische Regierung auf die russischen Ratschläge
hin sich bereit erklärt, in Wien die formelle Er
klärung abzugeben, daß sie auf jede territoriale
Erweiterung verzichte und eine korrekte Politik
verfolge. Infolgedessen ist eine gemeinsame
Intervention der Mächte überflüssig geworden.
h Jansb., 2. März. Eine Militärabteilung
von 6 Offizieren und 25 Mann wurde auf dem
Wege von Trent nach Lavarone von einer
Lawine verschüttet. Ein Hilfszug ist abge
gangen.

* Kallstad, 2. März. Im Distrikt Kallstad
kam es zu einem Zusammenstoß von 16 Eingeborenen
und einer Militärpolizeiabteilung zu einem
Zusammenstoß, bei dem 11 Eingeborene getötet
und einer gefangen genommen wurde, während
die Polizeitruppe einen Toten und zwei Ver
wundete hatte.

* Paris, 1. März. Wie die „Globe“ meldet,
erhielten die Vizepräsidenten des Reichstages
Kloster St. Basilien im Abnehmen-Departement
den Ausweisungsbefehl. Das Klostergebäude
wurde bereits an einen benachbarten Hofbesitzer
vermietet.

* Neapel, 2. März. Im Zentralbureau des
Telephonamts brach gestern infolge Kurzschlusses
Feuer aus, wodurch die Umkleekabinen und die
Leitungsbüchse zerstört wurden. Die telephonische
Verbindung in der Stadt und nach außen ist
unterbrochen.

Handelsnachrichten.

* Essen, 1. März. Amtlicher Bericht der Noterkungs
kommission. Auftrieb: Großvieh 791, davon 106 Ochsen,
162 Bullen und Bullen, 528 Rinder und Kühe, 600 Kälber,
68 Schafe, 3178 Schweine. Preise für 50 Kilo. Schlachtk
gewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgewaschene Ochsen
Schlachtwert bis zu 7 Jahren 73-80 M. 2. Junge,
fleischig, nicht ausgewaschene, ältere ausgewaschene Ochsen
65-67 M. 3. Mäßig genährte junge - ältere Ochsen 60
bis 64 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 50-60
M. Rindern u. Kühen, 1. Vollfleischige, ausgewaschene Rinder
höchsten Schlachtwerts 10-12 M. 2. Vollfleischige, aus
gewaschene Rinderhöchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren
63-66 M. 3. Mäßige ausgewaschene Kühe und weniger gut
entworfene jüngere Kühe und Kühen 57-61 M. 4. Mäßig
genährte Kühe u. Kühen 5-55 M. Bullen, 1. Vollfleischige
ausgew. Bullen bis zu 5 Jahren 67-70 M. 2. Vollfleischige
ausgew. Bullen 62-65 M. 3. Mäßig genährte Bullen 60-65 M. 4. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 55-60 M. 5. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 6. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 7. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 8. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 9. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 10. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 11. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 12. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 13. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 14. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 15. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 16. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 17. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 18. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 19. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 20. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 21. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 22. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 23. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 24. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 25. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 26. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 27. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 28. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 29. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 30. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 31. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 32. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 33. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 34. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 35. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 36. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 37. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 38. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 39. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 40. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 41. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 42. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 43. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 44. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 45. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 46. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 47. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 48. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 49. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 50. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 51. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 52. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 53. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 54. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 55. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 56. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 57. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 58. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 59. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 60. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 61. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 62. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 63. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 64. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 65. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 66. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 67. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 68. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 69. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 70. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 71. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 72. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 73. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 74. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 75. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 76. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 77. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 78. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 79. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 80. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 81. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 82. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 83. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 84. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 85. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 86. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 87. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 88. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 89. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 90. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 91. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 92. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 93. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 94. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 95. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 96. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 97. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 98. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 99. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 100. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 101. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 102. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 103. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 104. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 105. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 106. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 107. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 108. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 109. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 110. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 111. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 112. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 113. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 114. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 115. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 116. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 117. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 118. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 119. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 120. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 121. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 122. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 123. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 124. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 125. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 126. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 127. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 128. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 129. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 130. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 131. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 132. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 133. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 134. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 135. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 136. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 137. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 138. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 139. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 140. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 141. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 142. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 143. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 144. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 145. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 146. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 147. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 148. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 149. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 150. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 151. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 152. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 153. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 154. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 155. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 156. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 157. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 158. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 159. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 160. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 161. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 162. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 163. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 164. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 165. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 166. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 167. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 168. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 169. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 170. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 171. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 172. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 173. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 174. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 175. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 176. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 177. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 178. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 179. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 180. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 181. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 182. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 183. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 184. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 185. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 186. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 187. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 188. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 189. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 190. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 191. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 192. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 193. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 194. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 195. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 196. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 197. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 198. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 199. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 200. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 201. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 202. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 203. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 204. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 205. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 206. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 207. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 208. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 209. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 210. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 211. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 212. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 213. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 214. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 215. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 216. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 217. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 218. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 219. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 220. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 221. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 222. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 223. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 224. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 225. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 226. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 227. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 228. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 229. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 230. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 231. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 232. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 233. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 234. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 235. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 236. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 237. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 238. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 239. Gering
genährte Bullen und ältere Bullen 50-60 M. 240. Gering
genährte Bullen

Gottesdienst-Ordnung.
St. Georg.
 Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-
 hochamt; abends 6 Uhr Sakraments-
 andacht.
Sankt-Jesu-Freitag (5. März)
 Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das
 Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt.
 Am Donnerstag abend nach der Sakra-
 ments-Andacht ist Gelegenheit zum
 Beichten, desgleichen Freitag morgen
 die Frauen.
 Von 6-1/8 Uhr ist das Allerheiligste
 zur Anbetung aufgestellt. Am Donner-
 stag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum
 Beichten, ebenfalls am Freitag in
 der Frühe.
St. Joseph.
 Von 6-1/8 Uhr ist das Allerheiligste
 zur Anbetung aufgestellt. Gelegen-
 heit zum Beichten ist Donnerstag abend
 von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen
 St. Josefs-
Gottesdienst, am Feste der hl. Soledad
 13 Stunden Gebet.
 6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten
 Kindes und Hochamt.
 1/8 Uhr zweite hl. Messe.
 Abends 1/7 Uhr Schlussandacht.
 Für den Verkauf unseres gutgehenden
 Gebrauchsgüter suchen wir eine
 fleißigen und strebsamen
Mann,
 welcher Verkaufstalent besitzt. Derselbe
 hätte auch das Interesse mit zu befür-
 wengen und gute Einnahme zu
 etwas Rauten erforderlich. Offerte
 u. E. 8509 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Maurer
 gesucht.
 Gerh. Diestegge Dingden.
Tüchtiger Gehülfe
 (Kupfermeister und Schmied)
 bei hohem Lohn u. dauernder Stellung
 gesucht.
 Karl Schwung.

Ein junger Mann
 sucht für 2 bis 3 Tage in
 der Woche Arbeit.
 Adresse angegeben in der Exped. d. Bl.

Student
 erteilt gewissenhaft Nachhilfe in
 Sprachen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.
 Zum 1. April von einer Beamten-
 familie
abgegebene Etage
 (5-6 Räume), möglichst mit Garten,
 zu mieten gesucht.
 Offerten unter T. 100 an die
 Expedition d. Bl.

Wohnung
 von 3 Zimmern (eventl. 2 möbl.) von
 einem Herrn bald zu mieten gesucht.
 Barriere bevorzugt.
 Off. mit Preisangabe unter T. J.
 an die Exped. d. Bl.

Die I. Etage
 und ein abgeschlossener Teil der
 II. Etage des Hauses Kadardi-
 Straße 33 sind zu vermieten.
 Näheres Gendarmenweg 754/3.
 Eine bessere

Oberwohnung
 ist zum 1. April zu vermieten.
 Gerh. Giebtbrook.

Arbeiterwohnung
 inmitten der Stadt zu vermieten.
 Näheres in der Expedition d. Bl.
 4 schöne

Zimmer
 und eine schöne Unterwohnung pr
 bald zu vermieten an stille Leute.
 Dingeldeystr. 733.

Möbliertes
Zimmer
 mit voller Pension gesucht.
 Offerten unter A. L. 16 an die
 Expedition d. Bl.

Eine lange Karre
 vierfüßig und eine Federkarre
 zu verkaufen.
 Joh. Aholt,
 Stettin 246.

Für Altertums-Liebhaber!
 Ein gut erhaltenes
Spinnrad
 zu verkaufen.
 Näheres Speckstr. 27 (Hildesheim).

Kennen Sie schon

Nein? Dann lesen Sie:
Siegerin ist die denkbar
 feinste Margarine und gleicht
 der besten Molkereibutter in
 jeder Verwendungsart voll-
 ständig.
Mohra-Margarine ist schon
 lange als Butter-Ersatz für
 Tafel und Küche bekannt
 und sehr beliebt.
 Ueberall erhältlich.
 Alleine Fabrikanten: A. L. Mohr,
 A.-G. Altona-Bahrenfeld.

Bereitet den Weg des Herrn!
 Erzählungen für Erstkommunikanten Von Heinrich Schwarz-
 mann, Religions- und Oberlehrer in Krefeld. 384 Seiten.
 Holzfries leicht getöntes Papier, hochlegante Druckaus-
 stattung 12 x 18 cm. Stübchen gebunden in einfachem
 Geschenkband Mk. 2.-. In hochfeinem Geschenkband
 mit Feingoldschnitt Mk. 3.50
 Butzon & Bercker, Krefeld, Rheinland,
 Verleger des Heiligen Apostol. Stuhles.
Vorzügliches Geschenk
für Erstkommunikanten.
 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
 In Bocholt vorrätig in der Buchhandlung von
J. & A. Temming.

Ein
Kinder-
spiel

 ist die Verrichtung der Hauswäsche mit
 dem vollkommensten selbsttätigen
 Waschmittel von höchster
 Wasch- und Bleichkraft. Wäscht
 von selbst ohne jede Arbeit und
 Mühe, bleicht wie die Sonne, schont
 das Gewebe und ist absolut unschädlich.
 Ueberall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Tabakfreunde,
 verlangt nur:
„Volldampf voraus“,
 einen milden, bekömmlichen Rauchtabak von
 hervorragender Qualität.
Ueberall käuflich.
Carl & Wilh. Carstanjen,
 Tabakfabrik. Duisburg. Gegründet 1797.

Ohne Tadel
 Wer etwas
 Extrafeines
 in Margarine
 kaufen will,
 verlange nur

Ohne Tadel
 hervorragendste Ia. Ia. Marke aus
 purer Sahne u. feinsten Speisefetten
 an über 1000
 in Qualität
 in Bocholt fast
 überall erhält-
 lich. Wer sie
 einmal ver-
 sucht, kauft sie
 immer wieder.

Diözesan-Gesangbücher
 empfehlen
J. & A. Temming.

Sprechstunden im Hotel Steiner
 Samstags nachm. von 3 1/2 - 5 1/2 Uhr.
Dr. Straatmann,
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
 Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
 Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
 zu constanten Bedingungen.
 Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
 Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,
 Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
 kleineren Beträgen).
Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,
 ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
 sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. Sales)
 unter eigenem Verschluss der Mieter.
Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Molkerei Bocholt,
 o. G. m. u. H.,
 Bocholt i. W.
Bilanz am 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	648,55
2. Guthaben:		
a. bei Schuldnern	M. 23 220,05	
b. bei Sonstigen	127,80	23 347,85
3. Vorräte:		
a. an Molkereiprodukten	M. 6 000,56	
b. an Betriebsmitteln	5 192,50	11 193,06
4. Inventar oder sonstige Vermögensgegenstände:		
a. Grundstück und Gebäude	M. 77 601,47	
b. Maschinen	27 129,22	
c. Geräte und Utensilien	6 954,67	
d. Milchfannen	959,07	
e. Guthaben bei andern Genossen-		
schaften	23 737,75	136 382,18
	Sa. der Aktiva	Mk. 171 571,64

B. Passiva.

1. Schulden:		
a. Bankschuld in I. d. Rechnung	M. 3 800,44	
b. Anleihen	99 787,69	
c. Guthaben der Milchlieferanten	18 886,03	
d. dto. der Warenlieferanten	2 865,00	
e. Rindvieh-Verf.-Verein	3 876,73	
f. Kautionen	5 488,86	134 704,75
2. Eigenes Kapital:		
a. Geschäftsguthaben der Genossen	M. 2 710,00	
b. Reservefonds	18 467,75	
c. Erneuerungsfonds	8 218,75	
d. Betriebsrücklage	6 920,15	36 316,65
3. Reingewinn pro 1908		550,24
	Sa. der Passiva	Mk. 171 571,64

Mitgliederbewegung pro 1908.
 Bestand am Ende des Vorjahres 266
 Zugang im Laufe des Geschäftsjahres 10
 Abgang „ „ „ „ 1
 Bestand am Ende des Geschäftsjahres 275
 Die Bilanz liegt 14 Tage im Geschäftszimmer der Molkerei den
 Genossen zur Einsicht offen.
Der Vorstand: Holle, Ketteler.
Der Aufsichtsrat: Wittig, Tangerding.

Größeres Ladenlokal
 event. ganzes Haus, für größeres Unternehmen, in besser
 Geschäftslage der Stadt zum 1. April event. später
 gesucht.
 Off. Offerten unter „N. P. 59“ an die Expedition
 des Bocholter Volksblattes.

Kath. Gesellen Verein
 Der Meisterkursus fällt, diese
 Woche aus. Nächste Stunde Donner-
 stag, den 11. März, punkt 8 Uhr.
 Gute abend 9 Uhr:
Gesangstunde.

Westfalia,
 Verein
 für kath. Kaufleute
 und Beamte.
 Heute abend:
SITZUNG.
 Tagesordnung:
 Ballotage.
 Besprechung der Bauverbandsanträge.
 Heute (Mittwoch)
Arbeiter-Vertreter-Verein.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!
 Kostenlos teile ich auf Wunsch
 jedem, welcher an Magen-, Ver-
 dauungs-, Stuhlbeschwerden, Blut-
 stockungen, sowie an Hämor-
 rhoiden, Flechten, offenen Beinen,
 Entzündungen etc. leidet, mit
 wie zahlreiche Patienten von
 diesen lästigen Uebeln schnell und
 dauernd befreit wurden.
 Krankenschwester Wilhelmine,
 Malaz 74, K. W. Rng 56

Institut Boltz
 Simonstr. 1. Tel.
 Einjähr. - Fahr-, Abitur. (Ex.)
 Schnell, sicher, frei.
 Die Dornmüller
Automobil-Fahrschule
 mit 12 Automobilen
 nur Burgwall 35
 direkt am Hauptbahnhof
 bildet Personen jeden Standes zu
 „Berufs-Chauffeurs“
 aus. Praktische und theoretische Aus-
 bildung. Freier Stellen-Nachweis.
 Prospekt gratis.
 Inh.: Heinrich Koeh.

Ein gemütlicher Angellub sucht
 noch einige Mitglieder.
 Näheres Restaurant Messing,
 Niederbruchstr. 13.

Baugrundstück
 für Lagerhaus, ca. 30-50 Ruten
 groß, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Angabe der Lage und
 des Preises unter S. C. an die Exped.
 d. Blattes.
Gefällte Eichen
und Tannen,
 geeignet zu Freischupfen, sowie
eine Partie Schlagholz
 sind zu verkaufen auf
 Gut Stubenborg,
 Muffen.

Wohnung! **Wohnung!**
Ein Waggon
Kartoffeln
 (Industrie),
 frostfreie Ware, angekommen. 11
M. Hausmann,
 Rangenbergstraße.

Gefällte Tannen,
 geeignet zu
 Sparren, Balken, Balkenschichten,
 Deckschichten, Pfosten usw.
 sind unterhändig bei mir zu kaufen.
 Einfuhr für Gebrauch im Grenz-
 bezirk frei.
Nusselder,
 Yzerlo b. Aalton.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

 Sonntag, den 7. März, sind von
 10-12 Uhr wieder Lose zu haben.
 Dies ist aus gewissen Gründen der
 Schluß.
Der Vorstand.
 Ein schönes, rotbuntes
Mutterkalb
 erkaufen.
 Joh. Teknlepe,
 Evert.

Der Reichstag b
 angelberatung der
 Rola
 Die Staats für
 werden erlegt, der
 nenen.
 Bei der Veratu
 at der freil. Abg.
 lora, der am W
 „Einstellung des
 tionalverwaltung
 n, das Einbr
 gesammelte
 Abg. Erzber
 ert n b u r g trater
 n darauf hin, ba
 slanten durch die
 abträge gewäh
 Eine außerord
 idelte sich bei der
 ür Sildwesta
 iebter, wie in de
 abtute, daß den
 er Kolonialverwal
 Der national
 auf dem Staatsf
 mit dem Bau von
 Staatsfaktör
 bormung als un
 dr. Semmler dar
 so das Reich im
 alomüch, mit Jo
 u kommen. Im
 stekt, daß es ni
 solnt sein könne,
 in juleg Ziel en
 ls Schutzmacht.
 Schwachen und G
 einen Schutz zu v
 Sohanu bespre
 eine Selbstverwal
 st, welche er
 die Haffung aus
 wahren werde, bi
 nsten Ministerprä
 stita beglügen fä
 Verwaltung in ei
 dem-ise der Gef
 ordnung durchwe
 die Anfechter eifü
 3 m Schluß g
 Sa d m a n n u

Wahr
 Roman von
 10) „Dann müssen
 Bollen umheuen“
 müssen heute alle
 noch genug
 ou einige Leute f
 befragen. Wir f
 Räume steigen“, f
 „Welche Wäun
 Sildu, als Wier
 „Die vor dem
 das sch. ste Baub
 „Aber sie solle
 Herr H. der wüß
 „Was was“, so
 Haller richtete sich
 Bette erschien
 und sofort erheite
 Brief, von den
 Schloßportal fä
 solen. Giltst en
 bald sohen sie ob
 die schönsten Zwe
 „Du, Wilhelm
 meraden, der auf
 der Zerstörung v
 nicht, dann gibst
 Scheller als
 Prophezeiung in
 wader vom Fel
 rne die Zweige
 Augenblick in die
 „Seid Ihr
 „Wer hat euch ge
 G h o r s a m fleg
 bruch und zogen
 „Nun, wer ga
 der Oberinsp. H
 „Die gnädigst
 nenen.